

Statement des Landesfrauenrates Hamburg e.V.

Zur Ablehnung des VDS-Preises „Elbschwanenorden“ durch Kirsten Boie

Wir sind begeistert von Kirsten Boies Entscheidung, den angebotenen Preis des Vereins Deutscher Sprache (VDS) mit der Begründung der rechtspopulistischen Äußerungen des VDS- Bundesvorstands ab zu lehnen – Danke für diese klare Haltung!

Nun erklärt der Hamburger Regionalleiter des VDS, Hans Kaufmann, gegenüber der Presse, dass in Hamburg nie solche Formulierungen verwendet wurden, wie sein Kollege und Bundesvorsitzender Walter Krämer sie getätigt hat. Wie darf man dann aber bitte den [offenen Brief des VDS](#), Arbeitsgruppe „Gendersprache“ (der auch Kaufmann angehört) bezüglich des Hamburger Koalitionsvertrages verstehen?

Einige Zitate aus obengenanntem Dokument:

„...nach einem viertel Jahrhundert zunehmend aggressiverer Genderindoktrinierung seitens Medien und Politik [...] bläuen Sie uns das Genderneusprech ein ...“

„Gendersprache ist eine sektiererische, ideologische Sondersprache, und der inflationäre Gebrauch von Wortzusammensetzungen mit "gerecht" und "Vielfalt" in Ihrem gesamten Dokument spiegelt Ihren unverhältnismäßigen Einsatz für bestimmte Interessen- und Lobbygruppen“

So sieht dann wohl die vornehme, hamburgische Art aus, polemische Überspitzungen zu vermeiden und den sachlichen Kern zu benennen.

Finden Sie den Fehler!

Wir bleiben ebenso sachlich und schlagen vor, den Elbschwanenorden zur besseren Einordnung der sprachwissenschaftlichen Geisteshaltung der Preisstifterinnen und Preisstifter mit folgendem Untertitel zu versehen:

Prís ze lobe unde anegewin der diutschen sprâche

Petra Ackmann Christiane Klappert Annika Huisinga

Vorstandsvorsitzende des Landesfrauenrates Hamburg e.V.

Wir beziehen uns auf folgende Pressemeldungen in der [ZEIT](#); im [Hamburger Abendblatt](#); in der [taz](#), in der [Süddeutschen](#)